

CHRISTIAN HUMBERG

—≡≡≡DIE≡≡≡—  
**ZWEITE ERDE**

—≡≡≡FOLGE 1≡≡≡—

**ABSTURZ**



**DRAN  
BLEIBER**  
▶ Deine Serien



# Inhalt

Cover  
Über dieses Buch  
Über den Autor  
Titel  
Impressum  
Prolog  
Kapitel 1  
Kapitel 2  
Kapitel 3  
Kapitel 4  
Kapitel 5  
Kapitel 6  
Kapitel 7  
Kapitel 8  
Kapitel 9

# Die zweite Erde - Die Serie

EINE VERZWEIFELTE MISSION.  
EINE HANDVOLL ÜBERLEBENDER.  
EIN GEHEIMNISVOLLER PLANET.

Kriege, Umweltzerstörung und Seuchen - die Erde des 22. Jahrhunderts steht vor dem Kollaps. Das Ende der Menschheit droht! Daher soll die Terraforming-Mission Genesis einen weit entfernten, erdähnlichen Planeten urbar machen.

Doch es kommt zur Katastrophe, und die Genesis stürzt auf einem unwirtlichen Gesteinsbrocken ab. Wie konnte das passieren? Was erwartet die wenigen Überlebenden auf diesem unbekanntem Planeten? Und werden sie die Erde je wiedersehen?

## Über diese Folge

Die Technikerin Zoe Chu hat nichts mehr zu verlieren: Aus diesem Grund meldet sie sich für die Mission Genesis - eine Reise, von der sie vermutlich nie zurückkehren wird. Kurz vor der Ankunft wird sie aus dem Kälteschlaf geweckt: Die Genesis ist in einen Meteoritenhagel geraten! Wie Geschosse schlagen die Steine in das Raumschiff ein ... und Zoe ist die einzige, die die völlige Vernichtung der Genesis verhindern kann!

# Über den Autor

Christian Humberg verfasst Romane, Comics, Theaterstücke und Sachbücher für Kinder und Erwachsene. Er schrieb unter anderem bereits für Star Trek und Perry Rhodan Neo, und seine Werke wurden in mehr als ein halbes Dutzend Sprachen übersetzt und vielfach für die Bühne adaptiert. Seine Kolumnen und Artikel erscheinen bundesweit in der Presse, u. a. in GEEK! und SpaceView.

Christian Humberg ist häufig auf Conventions zu finden, u. a. als Moderator auf Europas größter SF-Veranstaltung FedCon. Noch häufiger zu finden ist er vor seinem PC-Monitor, der ihm die Sicht auf den Mainzer Dom versperrt. Anlässlich der Frankfurter Buchmesse erhielt er 2015 den Deutschen Phantastik-Preis.

# DIE ZWEITE ERDE

CHRISTIAN HUMBERG

## ABSTURZ

Folge 1



# beBEYOND

Originalausgabe

»be« - Das eBook-Imprint der Bastei Lübbe AG

Dieses Werk wurde vermittelt durch die  
Literarische Agentur Thomas Schlück GmbH, 30161 Hannover

Copyright © 2019 by Bastei Lübbe AG, Köln

Textredaktion: Anika Klüver

Lektorat/Projektmanagement: Lukas Weidenbach

Covergestaltung: Massimo Peter-Bille unter Verwendung von Motiven von ©  
Shutterstock: Maribor | nednapa | Gorodenkoff | Dr. Norbert Lange | IgorZh |  
RCI.STOCK

eBook-Erstellung: hanseatenSatz-bremen, Bremen

ISBN 978-3-7325-5969-5

[www.be-ebooks.de](http://www.be-ebooks.de)

[www.lesejury.de](http://www.lesejury.de)

# Prolog

»... dient einzig und allein der inneren Sicherheit!«, donnerte die Stimme durch den Raum. Sie war es gewohnt, Gehör zu finden. »Etwaige andere Behauptungen weist meine Regierung auf das Schärfste zurück und behält sich juristische Schritte gegen die Verleumder vor. Verstanden? Nächste Frage! Ja? Sie da in der zweiten Reihe? Kenne ich Sie?«

Die Frau mit dem erhobenen Arm nickte. »Ja, Mr President. Alyssa McLane von der *Libertarian Times*.«

Der stämmige Mann am Rednerpult schnaubte verächtlich.

McLane blieb standhaft. Sie trug einen konservativ geschnittenen Hosenanzug. Ihre Sitznachbarn verzogen abfällig das Gesicht, als sie zum Podium blickte. Doch auch davon ließ sie sich nicht beirren. »Meine Frage betrifft die soeben gestartete *Genesis*-Mission von John DeFalco, Sir. Diese bahnbrechende Weltraumfahrt wird, so hört man, komplett privat finanziert - obwohl viele Experten sie als letzte Chance für die gesamte Menschheit bezeichnen und ...«

»Kommen Sie zum Punkt, Miss McLane!«, fiel der mächtigste Mann der Welt ihr ins Wort. Abermals schien Zorn in ihm aufzusteigen. »Für Behauptungen ist in diesem Raum kein Platz!«

»J... Ja, Sir.« McLane fing sich schnell. Sie atmete tief durch und straffte die Schultern. »Meine Frage lautet: Warum unterstützt die US-Regierung die *Genesis* nicht? Warum steht kein einziger Großkonzern - mit denen das

Weißes Haus ja aufs Engste verbunden ist – an DeFalcos Seite? Sir, weshalb ist dieser Quantensprung in der Geschichtsschreibung der Erde – diese letzte Chance, wie manche sagen; ein Schiff voller Siedler und menschlichem Erbgut – kein Projekt der Regierung? Sollte das Ganze nicht wenigstens finanziell von ihr gefördert werden?«

Abermals schnaubte der Staatsmann. Seine Wut war echt. »Darauf wollen Sie tatsächlich eine Antwort? *Darauf?*«

»S... Sir? Die Öffentlichkeit stellt sich diese Frage schon seit Langem.«

Ein Seufzer, scharf wie die Klinge eines Kriegers – und ebenso gnadenlos. »Na, dann soll die Öffentlichkeit mal gut zuhören, Miss McLane. John DeFalco ist ein elender Traamtänzer und Lügner! Ein linker Propagandist, dessen Ziel es ist, meinem Volk ungesunde Flausen in den Kopf zu setzen!«

»Aber, Sir!«

»*Jetzt rede ich!*« Rote Flecken erschienen auf seinen Wangen. Seine Schultern zitterten vor Erregung. »Wo kämen wir denn hin, wenn dieses hohe Haus jede einzelne verrückte Idee fördern müsste? Wo kämen wir hin, Miss McLane, wenn jeder dahergelaufene Spinner Ansprüche an uns stellen dürfte, denen wir und die Industrie zu folgen hätten?«

Die übrigen Journalisten nickten artig wie die Streber, die sie waren. Doch sie verfolgten das Geschehen inzwischen mit mehr als beruflichem Interesse. Sie gafften!

McLane ignorierte sie mit sichtlicher Mühe. »Sir«, wandte sie sich wieder an den Präsidenten, ohne ihre Kollegen eines Blickes zu würdigen, »ein großer Prozentsatz der Bürger dieses Landes und vieler weiterer Nationen betrachtet das Raumschiff *Genesis* als letzte Hoffnung eines sterbenden Planeten. Das Erdklima, die verseuchten Ozeane, die Zahl der Epidemien ...«

»Ein großer Prozentsatz der Welt glaubt auch an den Osterhasen, Miss McLane! Alle unter fünf Jahren.« Er machte eine Pause, um das Gelächter der übrigen Anwesenden abzuwarten. Und er genoss es merklich, als es erklang. Wasser auf seine Mühlen. »Na und? Muss ich jeden Stuss abnicken, nur weil irgendwelche Erbsenhirne das von mir erwarten? Einen verdammten Scheißdreck muss ich! Meinungen sind nichts wert, denn jeder hat eine. Schreiben Sie *das* für Ihre verblödeten Leser auf, Miss! Am Ende zählt einzig und allein das, was richtig ist. Und dieses *Genesis*-Projekt fußt auf völligem Mumpitz!«

Auch McLane ließ nun jede Vorsicht fahren. Sie stemmte die Hände an die Hüfte und reckte das Kinn vor. »Sir, wer entscheidet, was richtig ist? Sie? Auf dem Papier ist das hier immer noch eine Demokratie, und laut jüngsten wissenschaftlichen Studien ...«

»*Die Erde stirbt nicht!*«, schrie er so laut, dass McLane zusammenzuckte. »Wie oft muss ich euch Idioten das noch erklären? Die Erde kann nicht sterben! Sie stammt vom guten alten JC, und dessen Werk ist ewiglich!«

*Auszug aus dem Protokoll der Pressekonferenz vom 6. Februar 2110, auch bekannt als »Heiland-Explosion«, abgehalten im Weißen Haus, Washington, D.C. Auf ausdrücklichen Wunsch des US-Präsidenten wurde die gesamte Presse des Landes danach zwei Monate lang nicht wieder ins Pressezentrum des Regierungssitzes eingeladen.*

# Kapitel 1

*18. November 2120*

*Raumschiff Genesis, irgendwo im LL-Theta-System*

*Nein! Nein, bitte ... Ich will nicht sterben!* Zoe Chu schrie, als das fremdartige Wesen die Hand nach ihr ausstreckte. Immer näher kam das Ungeheuer mit den riesigen Krallen. Sie konnte ihm nicht ausweichen. *Neeeeinn!*

Dann öffnete das Wesen sein unfassbar schreckliches Maul, präsentierte rasiermesserscharfe Raubtierzähne - und ein laut plärrender Alarmton erklang.

Einen Sekundenbruchteil später öffnete Chu die Augen. Die Bilder des Albtraums vergingen schnell, doch an ihre Stelle trat völlige Orientierungslosigkeit ... und eisige Kälte.

»W... Was ...« Chu keuchte. Das Sprechen fiel ihr so schwer, als täte sie es zum allerersten Mal. Immer wieder fielen ihr die Augen zu. Jede Faser ihres Körpers schmerzte, und ihre Muskeln fühlten sich steifer an als je zuvor. »Wo ... bin ich?«

Nach und nach nahm die Dunkelheit Konturen an. Chu sah glatte Oberflächen, tiefblaue Lichtpaneele. Und einen weit angehobenen Deckel. Ihr Kryostase-Bett! Es stand sperrangelweit offen!

Mit einem Mal kamen die Erinnerungen zurück. Sie wusste wieder, wo sie sich befand, und die Dunkelheit hinter ihrer Stirn verging mit jeder Sekunde schneller. Aus den verschwommenen Konturen, die sie zu umgeben

schiene, wurde der Kryo-Hangar 2 des Raumschiffs *Genesis*.

Überall standen die Tiefschlafsärge, und in jedem von ihnen ruhte ein Besatzungsmitglied. Die Männer und Frauen, die das Siedlungsschiff bemannten, waren mit Medikamenten betäubt und in Kälte konserviert worden. So überdauerten sie die lange Reise von der Erde zu ihrer neuen Heimat.

Chus »Sarg« war der einzige, dessen Deckel sich geöffnet hatte. Zitternd richtete sich die Amerikanerin auf. Ihre seit JC weiß wann nicht mehr bewegten Gelenke knackten, als sie die Arme um den nackten Oberkörper schlang. Das Knacken hallte durch den quadratischen, fensterlosen Raum. Abermals erschrak Chu.

Erst dann fiel ihr der Alarm wieder auf. Laut und stetig plärrte die Sirene durch den Bauch des ansonsten gespenstisch stillen Schiffs. Sie war das einzige Detail aus Chus Albtraum, das es in die Wirklichkeit geschafft hatte.

Chu blinzelte. Irgendetwas stimmte hier nicht.

»Computer?«, hob sie die Stimme. Einen Moment später musste sie husten. Ihr Rachen war trocken, und ihre Stimmbänder fühlten sich an wie brüchiges Pergament. Erst nach mehreren Sekunden schaffte sie einen zweiten Versuch. »Computer? Was ist die Ursache für diesen Alarm?«

Sie erhielt keine Antwort. Der Bordcomputer – die Besatzung hatte die künstliche Intelligenz des Schiffes auf den Namen »Steve« getauft – reagierte nicht auf ihren Befehl. Stattdessen ließ er unentwegt den Alarm erklingen.

Chu ächzte, als sie die Beine über die Kante ihres Kryo-Sargs schwang. Ihre nackten Fußsohlen berührten den Kabinenboden. »Steve? Hier spricht Technikerin Zoe Chu. Antworte mir!«

Wieder blieb eine Reaktion aus. Fragend sah Chu zu den nackten Wänden der Kabine. Unterhalb der blauen Lichtpaneele, die nahe der Decke angebracht waren,

hingen die Overalls der Besatzungsmitglieder. Zitternd stand sie auf und ging - ganz langsam, Schritt für mühsamen Schritt - zu ihrem.

Es zischte, als sich die in die Wand eingelassene Schublade hinter dem Overall für sie öffnete. Chus Blick fiel auf den Rest ihrer Bordkleidung: weiße Socken, weiße Stiefel, weiße Unterwäsche. So schnell ihre steifen Glieder es erlaubten, schlüpfte sie in die Kleidung. Dabei sah sie sich abermals um.

Warum schliefen alle anderen noch? Warum hatte Steve nur sie aufgetaut? Was war passiert?

---

»Das ist nicht witzig, Steve. Mach endlich die Tür auf!«

Nichts geschah. Der Bordcomputer tat, als hätte er sie nicht gehört - und die Tür, die aus dem Kryo-Hangar führte, blieb verschlossen.

*Weil draußen keine Atmosphäre mehr existiert, dachte Chu. Eisige Schauer zogen über ihren Rücken, als sie sich vorstellte, dass die Genesis irreparabel beschädigt und der Hangar der einzige Raum an Bord sein könnte, in dem es noch atembare Luft gab. Weil ein riesiges Loch in der Außenhülle prangt und wir am Arsch sind.*

Doch das konnte nicht passieren. Der Kurs des Schiffes war genauestens vorprogrammiert. Fehler waren absolut unmöglich.

Allerdings ...

»Steve«, sagte sie wieder. »Mach die Tür auf!« Sie drehte sich um. Ob sie die anderen wecken sollte? Es widersprach dem Protokoll, aber die Situation war alles andere als protokollkonform.

Plötzlich meldete sich der Computer. Steves sanfte KI-Stimme war ein krasser Gegensatz zum Alarm und der

eigenartigen Atmosphäre. »*Verstanden, Zoe. Die Tür wird geöffnet.*«

Zischend glitt das graue Schott auf. Im ersten Augenblick stand Chu staunend davor. Erst dann wagte sie einen Schritt hinaus auf den Korridor.

Auch dort konnte sie atmen. Kein Leck sorgte dafür, dass Atmosphäre ins Vakuum des Alls entwich. Die künstliche Schwerkraft funktionierte ebenfalls, weshalb sie nicht auf die Magnetsohlen ihrer Stiefel angewiesen war, um sich normal fortzubewegen. Alles wirkte friedlich und intakt.

Bis auf die Sache mit dem Alarm.

»Was ist hier los, Steve?«, fragte Chu. »Hast du mich geweckt? Weshalb?« *Und warum antwortest du nicht sofort?*

»*Es liegt ein technischer Fehler vor, Zoe*«, erklärte der sanfte Steve. »*Deine Mithilfe ist vonnöten.*«

Das ergab Sinn. Chu gehörte zum Stab der Maschinisten, und technische Reparaturen fielen in ihren Aufgabenbereich. Wenn ein Abfluss leckte, rief man den Hausmeister und nicht den Bürgermeister.

»Typisch«, murmelte sie. Dann setzte sie sich in Bewegung.

Durch die menschenleeren Korridore zu streifen, hatte etwas Unheimliches. Rechts und links in den Hangars schliefen die Siedler, die Offiziere und die Soldaten. Chu war der einzige Mensch an Bord, der wach war – der einzige von über zweihundert.

Sie erreichte die Brücke in wenigen Augenblicken. Wie die meisten Räume an Bord verfügte auch sie über keinerlei Fenster. Das einzige Licht stammte von der blauen Notbeleuchtung. Der Großteil der Konsolen war heruntergefahren, die Holo-Schirme waren deaktiviert. Nur eine Arbeitsstation war aktiv – die der Technik.

Seufzend setzte Chu sich an die Konsole. Einmal mehr schluckte sie ihren Zorn hinunter. Dieser technische Fehler